

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Bestellungen und in allen Postämtern erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Abonnementpreise monatlich (frei Haus 2 RM, halbjährlich 10 RM, jährlich 20 RM) durch die Post bezogen monatlich 2 RM (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-21 / Geschäftsstelle u. Expedition: Osterbahnstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachnummer Dresden Nr. 18 690, Dresdner Verlagsgesellschaft  
Erscheinungsort: Dresden-21, Osterbahnstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreise: Die neunmal gestrichelte Nonparelzeile oder deren Raum 0,30 RM, für Familienanzeigen 0,20 RM, für die Restzeile anschließend an den dreispaltigen Teil einer Zeitschrift 1,50 RM, Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-21, Osterbahnstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Annullierung des Abonnements

3. Jahrgang Donnerstag, den 10. November 1927 Nummer 262

## Die russische Arbeiterdelegation ausgewiesen

### Die Oktoberfeier in der Sowjetunion

Freude, Arbeit, Ernst.

(Von unserem Moskauer Sonderberichterstatter.)

Moskau, den 6. November 1927.

In den Betrieben Moskaus, wie auch in allen Betrieben und Institutionen der ganzen Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken finden „Erinnerungsabende“ statt. Arbeiter und Arbeiterinnen des Betriebes treten auf und erzählen, „wie es war“, damals, vor 10 Jahren, als die große Schlacht geschlagen wurde, und vorher, wie die Dinge vorbereitet wurden, und nachher, als in den blutigen Jahren des Bürgerkrieges die Früchte des bewaffneten Kampfes in ein Stück Chronik der proletarischen Revolution. Sie alle, die jetzt auf dem Podium des Arbeiters Platz nehmen, Männer und Frauen von 35, 40, 50 Jahren, sie tragen auf ihren Körpern (buchstäblich) die Wunden von den Kugeln der Konterrevolution. Sie alle haben geduldet und geduldet. Aber was tut's? — sie haben gefiegt! Die Jahre des blutigen Kampfes, der Not, der Entbehrungen sind Vergangenheit.

Die Gegenwart feiert das große Fest durch Eröffnung von Hunderten neuer Fabriken, Schulen, Krankenhäusern usw., die in diesen Tagen auf dem ganzen Gebiet der UdSSR stattfinden. Die Gegenwart feiert das große Fest des proletarischen Sieges durch die Verwirklichung des im „Fünfjahres-Plan“ der Wirtschaft festgelegten ökonomischen Aufbaues, durch die Industrialisierung, durch die technische und wirtschaftliche Erneuerung des Landes. Ein Reliquat transparent quer über die Twerfische erinnert an die „Industrialisierungsanleihe“, deren Fälligkeitsfrist am 7. November zu Ende ist. Die Arbeiter in den Betrieben zeichnen „Industrialisierungs-Anleihe“, manche parteilose Arbeiter, die 90 oder 100 Rubel im Monat verdienen, zeichnen 120 bis 150 Rubel, d. h. bis 150 Prozent des Monatsverdienstes. Die Arbeiter sagen: Das Geld geht uns ja nicht verloren, es ist für unsere Staat für die Industrialisierung unserer Wirtschaft. Es gibt vielleicht eine ganze Zahl ganz rückständiger Arbeiter ohne Klassenbewußtsein, die unklug die Anleihe zeichnen. Solche Arbeiter, wenn sie nicht in der Phantasie der Ultra-linken existieren, müßte man aber suchen. Die große Masse der Arbeiterschaft zeichnet freudig von selbst.

Die Industrialisierungsanleihe und die Industrialisierung selbst ist keine „Zukunftsmusik“ mehr. In der Industriestadt Kolonna bei Moskau erheben sich bereits 11 Giganten, neue Betriebsanlagen auf moderner technischer Basis. Das, was von den Privatbesitzern der Kolonna-Betriebe in 50 Jahren des Bestehens nicht gelungen war, für die Fortentwicklung des Betriebes zu leisten, ist der Sowjetmacht an den letzten Jahren gelungen.

Die Industrialisierung, das neue technisch moderne Russland, kündigt sich bereits an in den Neubauten. In der Russakowka-Strasse (im Sokolniki-Rayon von Moskau) erhebt sich an einer Stelle, die vor zwei Jahren noch einer Wüstenei gleich, ein ganzes Viertel von modernen Wohnhäusern, eine Art Siedlung: 120 Kleinwohnungen von zwei bis vier Zimmern mit Bad, Zentralheizung und modernem Komfort. Wenn man ein paar Monate in einer Gegend am Rande der Stadt nicht gewesen ist, findet man immer wieder neue Arbeiterhäuschen und alle möglichen Neubauten.

Das sozialistische neue Russland kündigt sich schließlich auch im Dorfe an. Ein ganzes Dorf im Bezirk Wolokolamsk des Gouvernements Moskau ist bereits zur Kollektivwirtschaft übergegangen, und solche Dörfer gibt es viele. Das ist die vollständige russische Dorf will moderne Industrieerzeugnisse. Der „Muschik“ begnügt sich nicht mehr mit der probieren des Holzbank, er kauft Wiener Stühle. Die Bauernmädchen beginnen, die farbenfrohen Kattune der „Volkstracht“ zu verschmähen, und verlangen Stoffe in ruhigen Farben, wie sie die Stadtdamen nach der Mode tragen. Immer mehr wird das schwarze rauhe Brot durch die Weizenjohannisbrot verdrängt.

Das alles gehört zur Feier der Revolution, das alles sind Früchte der Revolution. Ein befreites Volk, das selbst keine Geknechtete mehr ist und auf dem Aufstieg befindend ist.

Die Feier der Revolution ist kein „Fest“ in der Art der deutschen Verfassungsfeste oder des Sedantages. Jeder russische Arbeiter geht in diesen Tagen und Wochen mit einem Gefühl des gesteigerten Selbstbewußtseins und der Freude einher. Jeder Betrieb, jedes Dorf möchte irgendwelche ausländischen Gäste, von denen bereits weit über 1000 in Moskau eingetroffen sind, bei sich zum 7. November

### Der Bürgerblock provoziert die Arbeiter

Die Sozialdemokraten in einer Front mit Keudell

Berlin, 10. November.

Die Bürgerblock-Regierung hat sich gegenüber der deutschen Arbeiterschaft eine ungeheure Provokation geleistet.

Den drei russischen Arbeiterdelegierten war von der deutschen Volkspartei in Moskau die Aufenthaltserlaubnis in Deutschland nur vom 5. bis 10. November gegeben worden. Der Landtagsabgeordnete Genosse Artur Golte begab sich gestern wegen Verlängerung dieser Visa zum Polizeipräsidenten. Herr Jögele war jedoch nicht zu sprechen. Genosse Golte wurde aber ins Auswärtige Amt verwiesen, das die Sperre der Visa veranlaßt habe. Im Auswärtigen Amt wurde dem Genossen Golte erklärt, daß die Visa nicht verlängert werden könnten. Eine Angabe der Ablehnungsgründe wurde abgelehnt. Der Ministerialdirektor Wallroth ließ sich nicht sprechen. Der Geheimrat Wittgen erklärte jedoch dem Genossen Golte, daß der Reichskommissar für öffentliche Ordnung, Kuenger, gesagt habe, daß die Visa unter keinen Umständen verlängert werden dürften.

Im Reichsministerium des Innern verweigerte Herr Kuenger die Verlängerung der Visa und ebenfalls jede Antwort über die Gründe der Ablehnung. Schließlich erklärte der Reichskommissar, er werde die Reichsregierung nochmals befragen, und außerdem noch mit dem sozialdemokratischen Innenminister Grzesinski in Verbindung treten, ob dieser keine Beanstandungen gegen eine Verlängerung erhebe.

Nach zwei Stunden ließ der Reichskommissar dem Genossen Golte mitteilen, daß die Bürgerblockregierung nach Rücksprache mit der preussischen Regierung den Antrag auf Verlängerung der Visa abgelehnt habe, und daß gar nicht daran sei, sie auch nur um einen Tag zu verlängern.

Die russischen Arbeiterdelegierten müssen heute, Donnerstagabend, wieder nach der Sowjetunion abreisen. Die KPD ruft die Berliner Arbeiterschaft zu einer gewaltigen Abschiedskundgebung für die russische Arbeiterdelegation am Schlesiens Bahnhof auf.

Die Bürgerblockregierung hat den russischen Arbeitern fünf Tage Aufenthalt bewilligt. Vom 5. bis 10. November. Heute schon müssen unsere russischen Kameraden Deutschland verlassen. Die Konterrevolutionäre, die Weißgardisten und Menschewitsch erhalten die Genehmigung, sich jahrelang in Deutschland aufzuhalten. Von Deutschland aus können die Weißgardisten ihre konterrevolutionären Verschwörungen anzetteln. Die Menschewitsch, Abramowitsch, dürfen in öffentlichen Versammlungen gegen die Sowjetunion hetzen. Alle Feinde der Sowjetunion erhalten Bewegungsfreiheit in Deutschland. Bei der Ausweisung der russischen Arbeiter werden die Sozialdemokraten alles mit. Die Bürgerblockregierung verscherte sich der Zustimmung der sozialdemokratischen preussischen Innenminister Grzesinski. Dieser sozialdemokratische Minister gab nicht nur keine Zustimmung zur Ausweisung, sondern verlangte sie sogar. Der Mittwochs-Abendvortrag macht trampschafte Versuche, seine Parteigenossen Jögele und Grzesinski wegen der Ausweisung der ersten Arbeiterdelegation zu entlasten und zu entschuldigen. Er schwindelt von der alleinigen Zuständigkeit der Reichsbehörden und verschweigt die Ausreden mit der preussischen Koalitionsregierung und dem Genossen Grzesinski, der bekanntlich Innenminister in Preußen ist. Dann aber legt er wieder mit Ruhlandke los und gibt dem Bürgerblock das Stichwort:

„Jeder möchte den Deutschen, Engländern, Franzosen, Mexikanern, Chinesen, Belgiern, Indern usw. — nach Ost und West — die Erfolge der Revolution zeigen und ihnen zurufen: Bruder, komm mit uns, geh unseren Weg!“

Dieses Fest der Oktoberrevolution ist kein Fest der Ruhe und des Kastens. Zum 7. November werden, zusammen mit den neuen Betrieben, auch 30 neue Flugzeuge eingeweiht, ein Geschenk der Gesellschaft zur Abwehr des chemischen Krieges („Osoawiachim“). Die „Woche der Verteidigung“, die in diesem Sommer als Antwort an Chamberlain stattgefunden hat, ist auch jetzt noch nicht zu Ende. Das Fest der Revolution findet in einem Moment der gespanntesten weltpolitischen Lage statt, wo die Kriegesgefahr drohend ist denn je. Und zu der Freude der Revolutionsfeier mischt sich bei jedem Arbeiter der Ernst der Lage.

Kampf und Arbeit — das war der Weg der Revolution. Kampf und Arbeit ist auch der Grundton der Revolutionsfeier. Kampf nach außen und nach innen. Wenn jetzt zum 10. Jahrestage der Revolution die regierende Partei dazu übergeht, weiter verschärfte Gesetzesmaßnahmen gegen den Ruf vorzubereiten, Gesetzen, die nicht allein das Wahlrecht zu den Sowjets, sondern

„Die Reichsbehörden werden sich darauf berufen, daß sie mit der kurzzeitigen Aufenthaltserlaubnis für die drei Russen immer noch mehr Toleranz bewiesen haben, als die russische Regierung, die ihrer keine Deutschen zur Teilnahme an „staatsfeindlichen“ Kundgebungen nach Rußland hineinfließen würde.“

Dann macht er nachstehende, immer noch koalitionsfähige Bemerkungen:

„Das ist auch an sich richtig. Doch steht es Deutschland, das nach seiner Verfassung demokratische Republik ist, nicht an, die russischen Methoden zu kopieren. Die russischen Arbeiter, die so herkommen, werden von hier die Erkenntnis mitnehmen, daß in Rußland noch genug zu tun ist, wenn man die russischen Arbeiter über das Kulturniveau der Arbeiter in kapitalistischen Ländern emporheben will, und daß es ein Anfang ist, die bolschewistischen Methoden auf Westeuropa übertragen zu wollen.“

Der Vorwärts enthält mit dieser Hehe nur die Rolle der Sozialdemokratischen Partei. Die Entschuldigung, die er formuliert, kann ja nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Sozialdemokraten, die sonst den „freien Kampf der Geister“ so in den Vordergrund stellen, nichts unternommen haben, um die Aufenthaltserlaubnis für die russischen Arbeiter zu verlängern. Der Vorwärts schimpft über die angebliche Unfreiheit in der Sowjetunion. Jetzt hat der SPD-Minister in Preußen ein Beispiel von der Freiheit in Preußen gegeben.

Den Sozialdemokraten war dies Auftreten der russischen Arbeiter zu gefährlich. Wenn die russischen Arbeiter zu den deutschen Proleten sprechen können dann werden die Rügen über die Sowjetunion entfällt. Die Begeisterung, mit der die deutschen Arbeiter die Ausführungen der russischen Arbeiterväter aufgenommen, ließen die Sozialdemokraten befürchten, daß ihre schandbare Haltung gegen die Sowjetunion zu sehr aufgedeckt werde. Deswegen waren sie gegen die Verlängerung des Aufenthalts.

Gegen die weißgardistischen Offiziere in Berlin, gegen deren Treibereien hat die SPD noch niemals etwas unternommen, auch der sozialdemokratische Innenminister und sein Polizeipräsident nicht.

Den nun gezwungen abreisenden russischen Arbeitern folgt die Sympathie breiterer Massen, die ihre Grüße den Arbeitern mit nach Rußland senden.

### Abschiedskundgebung

Berlin, 10. November. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Berliner Arbeiterschaft wird heute abend der ersten Arbeiterdelegation aus Sowjetrußland eine brüderliche Abschiedskundgebung bereiten. Nach fünfjährigem Aufenthalt sind die drei russischen Genossen gezwungen, abzureisen. Die Bürgerblockregierung und ihre reformistischen Mittel die SPD-Führer, haben versucht, die Solidarität und die enge Kampfbereitschaft der deutschen Arbeiterschaft mit der Sowjetunion zu erschüttern. Die Berliner Arbeiter werden heute abend den Genossen Grzesinski und Sirolemann eindeutig antworten. Die Abschiedskundgebung wird ein begeistertes Bekenntnis der unter der Herrschaft der kapitalistischen Rationalisierung und demokratischer Unterdrückungsgriffe lebenden deutschen Proleten für Sowjetrußland an die freie russische Arbeiterschaft werden.

auch das Mitbestimmungsrecht in allen Konzessionen und Wirtschaftsorganisationen nimmt, — bedeutet das denn etwas anderes, als daß die Sowjetmacht an der Wende des ersten Jahrzehnts das Banner der Revolution fest in der Hand hält? Von den Mauern Moskaus leuchtet eins der vielen Revolutionsplakate, auf dem es heißt:

„Im ersten Jahrzehnt der Revolution haben wir den Kapitalismus an den Rand des Grabes gebracht, im zweiten werden wir ihn beerdigen.“

Abseits von der großen Freude und der großen Feier der proletarischen Revolution steht eine kleine Schar früherer „Führer“, die jetzt die Revolution diskreditieren, die jetzt die Maßnahmen der Revolutionsmacht sabotieren. Der Vorwärts darf hochmütig erklären, daß diese früheren „Führer“ jetzt ihr „linkskommunistisches Sprachrohr“ im Lande Hindenburgs, oder, nach dem Vorwärts, „im Lande einer verächtlichen“, durch „Sozialdemokraten“ geschaffenen und gefestigten „bürgerlichen Demokratie“ herausgeben“. Der Vorwärts spricht von Trost und Sinowjew als den „wirklichen Helden der glorreichen Oktoberrevolution“. Der arme Vorwärts scheint nicht zu wissen, welche „heroische“ Rolle Sinowjew im Oktober 1917 gespielt hat. Erst in diesen Tagen veröffentlichte die „Pravda“ Lenins Briefe aus dem Oktober 1917, in denen Sinowjew und







Mus dem oberen Elbtal

Gegen die Verschlagung der Heidenauer Volksschule

Heidenau. Der Schulverein Heidenau veranstaltete am Dienstag vergangener Woche im Schützenhaus eine etwa 200 Besucher zählende Versammlung...

Am der Hand interessanter Berechnungen wies der Redner nach, daß dann, wenn der Entwurf in seiner jetzigen Form Gesetz würde, in Heidenau mindestens 4 Schulformen entstehen würden...

Nach diesen beifällig aufgenommenen Ausführungen war es bezeichnend, daß eine vorgelegte Entschließung gegen den Entwurf einstimmige Annahme fand...

Hierzu. „Glossararbeiten sind bei allen Dingen Staub aufgewirbelt. Der Arbeiter hat bei allen Dingen Staub aufgewirbelt. Den gesamten Betriebsrat hat man ins Bureau der Firma geholt...

Hierzu. (Freilisten E. St.) Wenn Sie uns schreiben, daß nachdem die Krankenhauseinlieferung in der Presse, sowie in einer außerordentlichen Stadtsitzung den 18. Oktober...

Wohnungsstand in Liebethal

Liebethal. Um den Wohnungsstand (siehe Nr. 253 der Arbeiterstimme) die Krone aufzusetzen, erklärt jetzt der Herr Bürgermeister, die Wegnahme der Kammer und die Einquartierung des ermittelten Arbeiters...

Daß es sich nicht um eine vorübergehende Unterbringung handelt, sondern um einen dauernden Zustand, beweist das Schreiben der Amtshauptmannschaft vom 28. Oktober 1927 mit folgendem Wortlaut:

Herrn Bürgermeister Schreiter in Liebethal. Nachdem es Ihnen trotz eifrigster Bemühungen nicht gelungen ist, dem Arbeiter Fellmann mit seiner Familie anderweitiges Unterkommen zu beschaffen...

Die Amtshauptmannschaft. gez. v. Thümmel. Wenn der Herr Bürgermeister wahrheitsgemäß seine eifrigsten Bemühungen anstrengen wollte, würde er wohl glänzender vorangehen. Wo in aller Welt weiß denn der Herr Amtshauptmann v. Thümmel her, daß der Herr Bürgermeister sich so eifrig bemüht hat?

soß, der zugleich als Holz- und Kohlenkuppen, Aufbewahrungsort für Kartoffeln und sonstige Lebensmittel dienen soll. Wir sind überzeugt, würde dem Herrn Amtshauptmann ein derartiges Amt anvertraut, als Junggelehrte noch dazu, so würde er sich herzlich dafür bedanken...

Von Könitz

(Arbeiterkorrespondenz)

Der Krieg ist der Selbstmord zweier Armeen um einer Hand voll Vordreher willen; indem Millionen unglücklicher Menschen sich gegenseitig abschlagen...

Am Mittwoch gab es wieder einmal eine Sensation - der „Steinhausen“ geht seiner Vollendung entgegen. Vor dem „Vormauern“ brachte man heute noch eine Kapelle unter, deren Inhalt aus 1 Dollar, 1 Cent, amerikanischen Briefmarken und einigen Stücken Porzells der Stadt bestand...

aber am 20. November durch idiomteten „nachholen“ - die sind billig - ja billig, wie im Sommer die Erdbeeren. Wenn es trotzdem nun möglich geworden ist, dann auch nur, wenn man die arbeit hat...

Nicht Demokrat, sondern auskömmliche Renten! Wir werden unter die Lupe nehmen: die Waisen, die Militärvereine, die „Sekten“. An ihren Taten sollt ihr sie erkennen!

Es geht vorwärts!

(Arbeiterkorrespondenz)

Könitz. Die vergangenen Wochen haben in unserem Orte die kommunistische Bewegung ein gutes Stück vorwärts gebracht. Allen Widerstand zum Trotz! Die Vorbereitung, die Ausfüllung jedes einzelnen Arbeiters zeitigt merkwürdige Erfolge...

Der Widerstand gegen die Arbeitsgemeinschaftspolitik der Sozialdemokraten mit den Bürgerlichen verhält sich mehr und mehr. Auch in den Betrieben regt sich die Stimme des Protestiers, rufst sie ihre Not hinaus.

Die bisher erreichte Vorkriegszeit der Arbeiterstimme, das Interesse für die AVD erhöht uns mit Stolz und zeigt uns, daß wir auf dem richtigen Wege sind. Unter der Mitarbeit aller wird unermüdet weitergearbeitet...

Der Kampf gegen die Sekten, wo tagtäglich weit über hundert geistig verirrte Menschen hingehen, ihre letzten Groschen opfern, zeitigt gute Erfolge. Nachdem sich die bestehenden Kreise schon längst abgesondert hatten, folgen auch die Arbeiter, sehen es ein, wie unruhig das alles ist...

Baum wird geleert?

(Arbeiterkorrespondenz)

In „Könitz“ reden seit Mitte Juli in den Restaurants nach immer die Sammelbüchsen für die Geldböden der Katastrophe im Ost-Elbtal. Bis heute sind sie noch nicht geleert worden (!), obwohl einige voll bis „obenrand“ sind...

Der rote Scheinwerfer von Könitz.

Einiges aus der Blumentabrik Adler & Günther

Schnitz. Daß die Blumentarbeiter von Schnitz zu den am schlechtestbezahlten Arbeitern gehören, ist eine bekannte Tatsache. Die Not unter diesen Leuten ist grenzenlos. Nebenher haben viele Arbeiter und Arbeiterinnen, angeleitet durch das Verhalten der Reformisten, den Weg, der zur Besserung ihrer Lage führt, verlassen...

Keuchen-Niederleid, Zehnwort und Umgebung. Die denkwürdigen Tage des zehnjährigen Bestehens der Sowjetunion haben in weiten Kreisen der Arbeiterschaft lebhaften Widerhall gefunden. Die Arbeiterschaft des hiesigen Industriegebietes wird hierdurch aufgerufen...

„Die Mutter“ Den russischen Großfilm siehst du in der Kundgebung „10 Jahre Sowjetunion“ am Freitag dem 11. November, 20 Uhr, im Casino Leuben. Karte 30 Pf.

Freital. (Chor Konzert am Freitag) Die Freitaler Arbeiteränger haben es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, durch gemeinschaftliche Konzerte der Arbeiterschaft auch größere Chormusik zu vermitteln und dadurch das Kunstverständnis zu wecken...

Wilmshausen. Bürgermeister und Wohnungsausschuss sind schon monatelang auf der Suche, um dem W. eine menschenwürdige Wohnung zu beschaffen. Im Orte, in dem alle Jahres Monate diese seltene Gelegenheit. Alles amete auf. Herr Hübel, Vermieter beliebiger Wohnung, lehnte W. ab...

Freiberg. Eine feine Art, die Arbeiter des Baugewerbes um ihre 3 Tage Ferien zu bringen, hat das Baugeschäft Robert Zimmermann. Wenn ein Arbeiter, ganz gleich ob Maurer, Zimmerer oder Bauarbeiter...



**Gen. Klara Zetkin,**  
unser 20jährige Führerin,  
deren ganzes Leben dem  
Kampf für die Durchsetzung  
der revolutionären Grundätze  
in der Arbeiterbewegung ge-  
widmet war.



**Genosse  
Dr. Jos. Herzfeld, Berlin,**  
Rechtsanwalt, 71 Jahre, poli-  
tisch organisiert seit über  
40 Jahren. Parteimitglied  
seit 1895. 1924 Mitglied  
der KPD, seit 1925.



**Genosse  
Georg Kiefel, Nürnberg,**  
Banarbeiter 56 Jahre, politisch  
und gewerkschaftlich seit  
32 Jahren organisiert.



**Genosse  
Heinrich Werle, Berlin**  
64 Jahre, 38 Jahre politisch  
und gewerkschaftlich organi-  
siert. Organisiert in SPD,  
USPD und KPD. Illegal unter  
dem Sozialistengesetz. Dele-  
gierter im Rheinland, Sachsen  
und Berlin. 1893 wegen Aufre-  
tzung zu 2 Monaten, 1903 wegen  
Streikvergehens mit 3 Monaten,  
1918 mit 4 Monaten wegen  
Hochverrats und Landfriedens-  
bruch bestraft.



**Genosse  
Karl Petzold, Erfurt,**  
Redakteur, seit 40 Jahren poli-  
tisch organisiert, seit 30 Jahren  
Redakteur bei der sozialdemo-  
kratischen, jetzt bei der koma-  
unistischen Zeitung.



**Genosse  
Max Frölich, Leipzig,**  
Metallarbeiter, 66 Jahre, poli-  
tisch 44 Jahre und gewerk-  
schaftlich 43 Jahre organisiert.  
Aktiver Parteiarbeiter, unter  
dem Sozialistengesetz 1917 Mit-  
glied der USPD, seit 1920  
Mitglied der KPD.



**Genosse  
Joh. Walter, Göppingen,**  
56 Jahre, seit 40 Jahren poli-  
tisch und seit 38 Jahren ge-  
werkschaftlich organisiert. Als  
Funktionär während des Sozial-  
istengesetzes tätig, in der Vor-  
kriegszeit hervorragend am  
Kampf gegen die Revisionisten  
beteiligt.



**Gen. Dietrich Pleßmann,  
Braunschweig,**  
66 Jahre, gewerkschaftlich und  
politisch seit 1886 organisiert.



**Genoss Friedrich Elze  
Ludwigshafen,**  
Straßenbahner, 64 Jahre, poli-  
tisch seit 1888 organisiert, ge-  
werkschaftlich seit 1900 in  
Fabrikarbeiterverband, Finanz-  
arbeiterverband und Gewerks-  
chaft und Staatsarbeiterverband.



**Genoss  
Paul Heckert, Chemnitz,**  
Metallarbeiter, 70 Jahre, poli-  
tisch seit 48 Jahren und ge-  
werkschaftlich seit Gründung  
des DMV (1891) organisiert,  
vorher im Chemnitzer Ma-  
schinenbauverein. Aktives Mit-  
glied der Spartakusbundes wäh-  
rend des Krieges.



**Genoss Aug. Bittner,  
Recklinghausen,**  
Bergarbeiter, 58 Jahre, poli-  
tisch 32 Jahre und gewerkschaft-  
lich 38 Jahre organisiert. Seit  
1919 in der KPD, langjähriger  
Funktionär in der Gewerkschaft  
und Betriebsrat. Während des  
Kapp-Putschs vom Standgericht  
in Recklinghausen dreimal zum  
Tode verurteilt wegen Organi-  
sierung des Kampfes gegen die  
Staatsgewalt. Die Urteile wur-  
den jedoch nicht bestätigt. Nach  
seinem halben Jahr aus dem  
Zuchthaus entlassen. Mitglied  
des RFB.



**Genoss  
Fritz Langer, Chemnitz,**  
Textilarbeiter, 83 Jahre, seit  
etwa 40 Jahren politisch organi-  
siert. Einer der ältesten Sozial-  
isten Sachsens seit der Grün-  
dung des 1. mass. revolutionären Ar-  
beitervereins. Versammlungen,  
Unterstützung von Engels,  
Schweizer u. A. Heute noch  
aktiv für die Partei als Reliant  
und in der Kleinarbeit tätig.



**Gen. Nikol Bösch,  
Bremen,**  
71 Jahre, politisch 41 Jahre  
und gewerkschaftlich 42 Jahre  
organisiert. Bis zur letzten Zeit  
aktiver Parteiarbeiter.



**Gen. Herm. Kießling,  
Dresden,**  
Metallarbeiter 68 Jahre, poli-  
tisch 53 Jahre und gewerk-  
schaftlich 46 Jahre organisiert.  
Aktiver Parteiarbeiter bis heute.



**Gen. Gustav Reiber,  
Königsberg,**  
Krankenkassenbeamter, 56 Jahre,  
politisch 34 Jahre und gewerk-  
schaftlich 38 Jahre organisiert.  
Während des Krieges Mitglied  
der USPD, Mitglied der KPD  
seit Februar 1923. Mitbegründer  
des Konsumvereins Königsberg.  
Aktiver Parteiarbeiter, RFB  
Mitglied.



**Gen. Josef Herborn,  
Kohlhof-Odenwald,**  
Spezialer, 74 Jahre, politisch  
56 Jahre organisiert. Trat als  
21-Jähriger dem Karl Marx-  
Verein in Zürich bei. Während  
des Krieges Mitglied der USPD,  
und heute noch ein bekannter  
Parteiarbeiter in Mannheim und  
ganz Baden.



**Genoss  
Jacob Löcker, Elberfeld,**  
Seidenfäbrik, 66 Jahre, politisch  
und gewerkschaftlich seit 43 Jah-  
ren organisiert. Heute noch  
aktiv in Partei und Gewerks-  
chaft tätig.

## Unsere alte Garde in Moskau

Als Gäste der alten Bolschewiki zur 10-Jahrestfeier

Unter den über tausend Delegierten, die aus allen Teilen der Erde in diesen Tagen in der Sowjetunion zur Teilnahme an den Feierlichkeiten anlässlich des 10. Jahrestages der Sowjetmacht unter der Diktatur der Proletaria - ein ataffen sind, befinden sich auch 16 alte revolutionäre Klassenkämpfer aus den Reihen der Avantgarde des deutschen Proletariats, der Kommunistischen Partei. Sie trafen einer Einladung des Klubs der alten Bolschewiki, die, stolz auf die bis heute siegreich geliebene proletarische Revolution, ihren noch unter den kapitalistischen Bedrückern leidenden Klassengenossen das Werk einer vom Joch der kapitalistischen Klasse befreiten Arbeiterschaft zeigen und feiern wollen.

Das Zentralkomitee der KPD hat aus der Schar der vielen erprobten Revolutionäre in ihren Reihen sechzehn Genossen aus allen Teilen des Reiches ausgewählt, die bereits seit einigen Tagen in Moskau weilen. Einem jeden von ihnen wird die Teilnahme an der Zehnjahrestfeier der siegreichen russischen Revolution ein Beweis dafür sein daß es schon die ersten

der Weltrevolution wegen wert war, ein ganzes Leben lang gekämpft zu haben" wie die ebenfalls nach Moskau geeilte Genossin Klara Zetkin vor fünf Jahren zu den Leningrader Arbeitern sagte.

Eine bessere, eine würdigere Vertretung konnten wir deutschen Kommunisten uns nicht wählen, als diese Delegation, in der viele Genossen sind, die bereits in den Kinderjahren der revolutionären Arbeiterbewegung, vor und während des Sozialistengesetzes ihren Mann standen und zum Teil mit den Schöfern und Theoretikern der Arbeiterbewegung in enger Verbindung standen. Unseren alten und doch immer noch jungen Kameraden wird es im roten Rußland nicht schwer fallen, aus fleißiger Ueberzeugung den russischen Arbeitern und Bauern zu sagen: So wie wir gekämpft haben, so kämpfen jetzt und in Zukunft viele hunderttausend proletarische Klassen-genossen für die Vollendung der Revolution.

Und wir wollen und werden sie nicht enttäuschen.

# Die KPD ist die Partei des Klassenkampfes

## Werde Mitglied der KPD

## Henri Barbusse über Georgien

Am 19. Oktober kehrte Henri Barbusse von einer Reise durch Westgeorgien nach Tiflis zurück. In einem Gespräch mit Pressevertretern erklärte Barbusse:

„Vor meinem Eintreffen in Georgien habe ich keine bestimmte Einstellung vom dem öffentlichen und politischen Leben Georgiens gehabt.“

Um mich gründlich mit dem Leben Georgiens vertraut zu machen, bin ich 10 Tage lang durch das westliche Georgien gereist, habe viele Städte, Dörfer und Stellungen besucht. Ich bin bis an die türkische Grenze gekommen. Während meiner Reise habe ich nicht nur mit Vertretern der lokalen Behörden gesprochen, deren Angaben zu prüfen ich die Möglichkeit hatte, sondern auch mit verschiedenen Schichten der Bevölkerung: mit Bauern, ehemaligen Menschwiki, ehemaligen Offizieren, Adligen usw.

Nach all dem, was ich gesehen habe, muß ich sagen, daß Georgien seit der Sowjetisierung in eine neue, in seiner Geschichte bisher noch nicht gekannte Entwicklungsphase eingetreten ist. Auch früher habe ich an die Verleumdungen, die gegen Sowjetgeorgien ausgeteilt wurden, an die Verleumdungen der Menschwiki nicht geglaubt, ich dachte doch, daß ein Körnchen Wahrheit in diesen Wägen vorhanden sein könnte. Jetzt habe ich mich davon überzeugt, daß das eine, ihrem Umfang nach unerhörte schändliche Kampagne von Verleumdungen ist.

Man behauptet, daß Georgien national unterdrückt sei und eine unglückliche arme Bevölkerung habe, daß blutige Repressalien gegen Andersdenkende angewandt werden. Alles das ist lächerlich.

Die nationale Frage in Westgeorgien ist eine geschichtlich sehr komplizierte Frage. Hier leben Georgier, mohammedanische Georgier, Armenier, Kurden, Griechen, Ossetiner und andere Nationalitäten. Die zaristische Regierung war bemüht, unter diesen Nationalitäten nationalen Haß zu entzünden.

Die Menschwiki haben nicht nur die Frage nicht entschieden, sondern sie verschleiert. Mit ihrer Lösung: „Georgien den Georgiern“ haben sie eine rein nationalstische Politik geführt entgegen den Interessen der anderen Nationalitäten, die in Georgien leben, und haben dadurch noch mehr Haß und Zwietracht als je gesät.

Ich konstatiere, daß die nationale Politik, die die Sowjetmacht durchführt, die Bestrebungen und Wünsche der werktätigen Bevölkerung, in erster Linie der Bauern, zufriedenstellt.

Was die Politik der Repressalien in der gegenwärtigen Zeit und das Geschrei der Menschwiki über Tausende von Erschossenen, Folterungen usw. betrifft, so habe ich, um mir eine Vorstellung darüber zu machen, mit den politischen Gefangenen gesprochen: sie selber weisen diese Verleumdungen zurück. Ich habe in Georgien mit Menschwiki gesprochen, die in den Jahren 1921 bis 1924 gegen die Sowjets gekämpft haben. Sie haben aufrichtig ihre Fehler zugegeben und erklärt, daß sie jetzt unbedingt auf dem Boden der Sowjets stehen. Alles Gerede darüber, daß die georgianischen Dörfer nach dem Zustand im Jahre 1924 zerstört worden seien, ist ebenfalls Verleumdung.

Alle Errungenschaften der Sowjetmacht in Georgien aufzuzählen, ist einfach unmöglich, weil sie sehr groß sind. Ich werde ein besonderes Buch über Georgien schreiben, in dem ich den Versuch unternehmen will, diese Errungenschaften zu behandeln.

Georgien kann sich nur deshalb in einem so raschen Tempo entwickeln, weil es die brüderliche, finanzielle Unterstützung des russischen Proletariats erhält. Es hat eine märchenhafte Zukunft vor sich, aber nur, wenn es der einheitlichen Familie der Sowjets angehört.

### Gegen die reaktionäre Befoldungsordnung

Die Regierungsparteien kneifen vor jeder Stellungnahme.

In der fortgeführten Beratung der Befoldungsordnung für die Beamten in der Sitzung des Haushaltsausschusses vom 4. November 1927 schwiegen sich die Regierungsparteien in allen Punkten aus. Genosse Torgler kritisierte dieses Verhalten auf das Schärfste und betonte, daß jetzt die Beamten klar sehen

werden, was sie in bezug auf das Schicksal der Befoldungsordnung zu erwarten haben. Er erklärte, daß die Regierungsvorlage ein ganz klares reaktionäres Maßwerk wäre. In jedem Punkte lämen die reaktionären Tendenzen der monarchistischen Ministerialbürokratie zum Ausdruck. Die einzige Beamtenkategorie, die mit diesem Schandenwurf einverstanden ist, ist die obere Beamtenkategorie, der Reichshand der höheren Beamten. Die hätten auch alle Ursache, zufrieden zu sein. Würde doch ihr langgehegter Wunsch Verwirklichung finden, wieder die Bestrickungszustände mit dem Gehaltsstufenstufen und der hermetischen Abschließung der oberen von den unteren Beamten herbeizuführen. Es soll in Zukunft unmöglich gemacht werden, daß ein Beamter von unten herauf in die obere Laufbahn hineinkommt. Dagegen sei bei der gesamten Beamtenkategorie der unteren bis in die mittleren Gruppen hinein der einmütige Wille vorhanden, diese neue köhlerische Befoldungsordnung in den Dreck zu werfen. Der kommunistische Redner geht dann im einzelnen auf die ganz erheblichen Verschlechterungen ein, die der Gehaltsentwurf bringt. Er wendet sich auf das Schärfste gegen den Fortfall der Verzahnung, gegen die Schlechterstellung der ledigen Beamten, gegen die Stellenzulagen anstelle von Beförderungsgruppen, gegen die viel zu langen Aufstiegsstufen, wobei er die Forderung auf Erreichung des Endgehalts bereits nach zehn

## Steigert die Werbeaktion

Werbt neue Leser für die „Arbeiterstimme“!



Jahren aufsteigt, gegen die Schaffung besonderer Befoldungstabellen für den Reichswasserbau und die Reichswehr usw. Er verlangt schließlich zum Schluß die von der Regierung vorgesehenen materiellen Aufbesserungen der Beamtengehälter als Grundlage für die Festlegung der Gehälter zu nehmen, wobei die kommunistische Fraktion Anträge auf wesentliche Herabsetzung der Gehälter für die Beamten der unteren und mittleren Gruppen stellen werde. Dagegen sei er mit der gesamten Beamtenkategorie der unteren und mittleren Gruppen der Auffassung, daß der Beratung zur Schaffung eines neuen Befoldungssystems nicht die Vorlage der Bürgerliste vorzuziehen, sondern die alte Befoldungsordnung von 1920 zugrunde gelegt werden müßte, wobei sich die kommunistische Fraktion mit größter Energie für die Beseitigung der Mängel, die auch dieser Befoldungsordnung anhaften, wie Schlüsselungsgründlage usw., einsetzen werde. Ein Antrag des bayerischen Bauernbländlers Eisenberger, der die Neuregelung der Befoldungsregelung überhaupt vertage und den Beamten bis zur Gruppe 10 ganz ungenügende Zuschläge geben will, wurde gegen die Stimmen des Antragstellers abgelehnt. Da die Regierungsparteien scheinbar noch immer nicht im Klaren darüber sind, wie die weitere Verschlechterung der Regierungsvorlage zu bewerkstelligen ist, soll am Dienstag nächster Woche mit der Beratung der einzelnen Paragraphen des Befoldungsgegesetzes begonnen werden.

## Mit Präsentiergriff und Drill

Das 9. Erlassverordnungsblatt Nr. 22 vom Oktober 1927 bringt nachstehenden Befehl über die Ausführung des Präsentiergriffes, der neuerdings in der Reichswehr wieder eingeführt ist:

„Bei feierlichen Gelegenheiten (Paraden, Ehrenkompagnien usw.) haben Infanterie- und Pioniertruppenteile als Ehrenbegehung den Präsentiergriff auszuführen.“

Das Kommando lautet: „Achtung! Präsentiert das — Gewehr! Augen rechts! (Die Augen links!)“

Das Seitengewehr wird nicht aufgespannt. Alle mit Karabiner ausgerüsteten Truppen stehen bei gleicher Gelegenheit mit „Gewehr auf Schulter!“

Die WZ und die Standortdienstvorschrift werden bei Ausgabe der Deckblätter geändert.

K. W. M. Chef S. V. 17. 9. 27. Nr. 348. 9. 27. In. 2 II.“

Mit Präsentiergriff und Drill bis zum letzten Gamaschenknopf wird die Geführ-Wehr von der alten Kriegstradition zur neuen Kriegsbereitschaft geführt.

Auch die Schupo, deren Militarisierung nur für Bürgerkriegszwecke gegen die Arbeiterschaft dient, will unter den Direktiven des Ministerialdirektors Dr. Klauoner, Leiter der Polizeibehörde im preussischen Innenministerium, nicht hinter der Reichswehr zurückbleiben. So ist z. B. für die mit dem Karabiner ausgerüstete Schupo ein Exerziergriff neu eingeführt worden, der selbst in der alten Armee noch unbekannt war: „Laden und Sichern nach Zählen.“

Der neu ernannte Schupo-Kommandeur Berlin, Oberst Heimannsberg, ist sehr um die äußerlich militärische Wirkung seiner Truppe und ihrer Offiziere besorgt. Das zeigt ein nachstehender Befehl:

Kommando der Schupopolizei

Abt. Ia Nr. 2980/27 Berlin, 20. September 1927.

Bez.: Vorschriftenmäßige Bekleidungsstücke für Offiziere.

Ich habe Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß das Tragen von braunen Lederamaschen und Stiefeln zur Dienstbekleidung unzulässig ist. Ebenso ist das Tragen des grünen Tschalos zur blauen Uniform künftighin zu unterlassen.

Ich ersuche die Herrn Gruppen-Inspektions-Kommandeure in Zukunft streng darauf zu achten, daß nur vorschriftsmäßige Bekleidungsstücke getragen werden.

gez. Heimannsberg.“

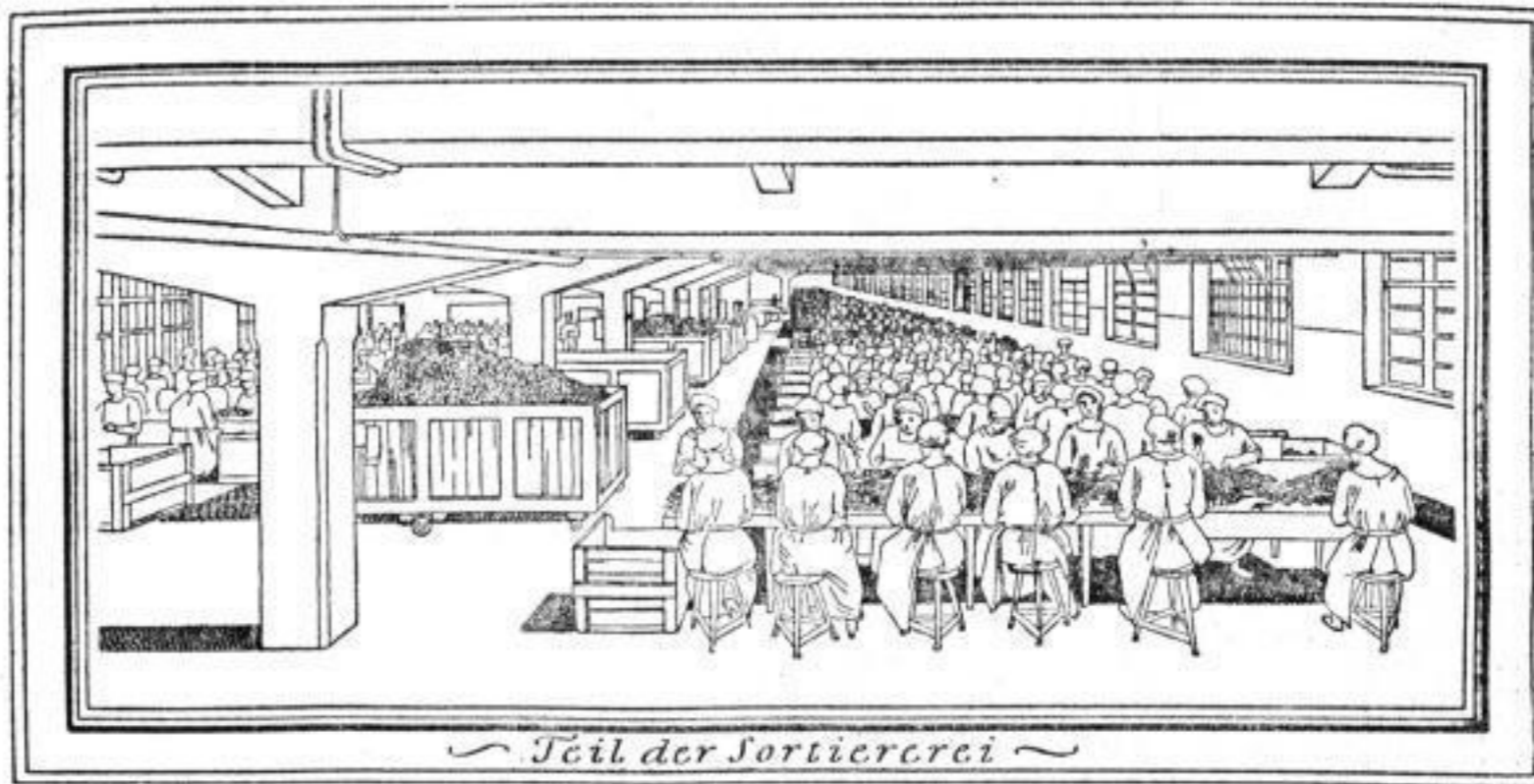
Dieser Befehl ist charakteristisch für den Geist, der in der Schupo des sozialdemokratischen Polizeiministers Erziesinski geistert wird. Die einfachen Schupo-Beamten haben in zahlreichen Kundgebungen gegen das Militarisierungsgesetz für die Polizeibeamten protestiert.

Aufrüstung der Reichswehr und Militarisierung der Schupo erfolgen im Zeichen der republikanischen Reaktion. Die Geführ-Wehr bildet den Kader für die Armee des neuen Imperialismus und die militariserte Schupo die Bürgerkriegstruppe zur Niederhaltung der Arbeiter, die den Kriegsvorbereitern mit dem revolutionären Kampf antworten.

## Chamberlain hat bereitwillig gelohnt ...

Lang ist's nicht her, da hat der Kriegsherr Chamberlain Berlin eine Anleihe auf 15 Mill. Pfund Sterling angeboten. Das sollte der Judo-Stein sein für die Teilnahme Berlins an der „Weltoffensive“ gegen Sowjetrußland. Der räuberische Chamberlain möchte die ganze Welt in seine Kette locken; er ist bereit, mit dem leidbaltigen Teufel einen Pakt zu schließen, und jedermann, der willig ist, die USSR „anzupacken“, — reicht er die Bruderhand. Berlin hat aber einen weisen Schach, der ist im Denken niemals schwach und horcht darauf, was das Volk verlangt. Dieses Verlangen lautet: Bündnis mit der Sowjetunion, ein Bündnis, das mehr wert ist, als englische Judasgrößen!

# Reinliche Sorgfalt



Teil der Sortiererei

beim Sortieren der Zigarettentabake lohnt sich, denn wir konnten unseren Umsatz im letzten Jahre verfünffachen. Die erhöhte Produktion bedeutet eine Verminderung der Unkosten und gestattet uns, höhere Beträge für den Tabak anzulegen. Unsere

## GREILING-SCHWARZ-WEISS zu 4 Pf.

haben wir in der Qualität ganz wesentlich verbessert, sodass wir fast täglich Zuschriften und Anerkennungen von Rauchern erhalten, die bisher wesentlich höhere Preise anzulegen gewöhnt waren, nun aber Anhänger dieser wirklich guten Marke geworden sind, die wir in unserer Goldfolie-Packung liefern. Nichts geht darin an Aroma und Wohlgeschmack verloren.





DRESDEN-PIESCHEN

Kolonialwaren Lebensmittel R. Grundherr

Optiker Winkler Leipzig Str. 22

Wagner Sie Ihren Bedarf an Tabakwaren...

Kolonialwaren G. Großmann

Kolonialwaren Fleisch- und Wurstwaren Bruno Frenzel

Ida, waren, Reinig Produktengeschäft

Bäckerei Otto Marx

Zwiebad-Neuther

Fahrräder Hans Weigelt

F. Bollinger Stahl- u. Eisenwaren

Pieschner Vereinshaus Mohrstr. 1

Trikotagen-Maschinenbau, Strumpf- und Knäware M. GÖTER

H. Langer, Torgauer Straße 50

Eier, Butter, Käse, Milch Schmeblers Nachf., W. Matzschke

Walter Köber, Rührermeister

Schuhwarenhaus Hermann Noack

Midiener Lad- u. Farbzentrale

Hauschl. Fleisch- u. Wurstwaren Paul Gollas

Paul Härtel, Oschatzer Str. 25

Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren mit Motorbetrieb...

Kolonialwaren, Spirituosen Griebach Nachf., Inh. Ernst Habokub

Feine Fleisch- und Wurstwaren Albert Sandhaus

Emil Martin

DRESDEN-NEUSTADT

Max Blachstein Alaunstraße 1 am Albertplatz

Metropol-Theater Windmühlenstraße 50

Kaufhaus Julius Caspar Dresden-Neustadt, Nechtstraße 14

DRESDEN-PIESCHEN

Lebensmittelhaus WILLY STARKE

Spezial-Bäckerei Otto Borgmann

Donigfadenbäckerei Ernst Schlier

Hirsch-Drogerie

Eisenwaren, Werkzeuge Haus- und Küchengeräte

Paul Nicolans, Konfordienstr. 27

Gustav Haase, Bürgerstraße 39

Schuhwarenhaus Joseph Kleine

Holz, Kohlen, Briketts Hermann Schubert

Alfred Bienenr, Leipziger Str. 10

Damen-Feierfalon Neu

Arbeiter-Photographen

Optiker Bräuer

SCHOKOLADEN KONFITUREN

H. Marschall

Ernst Liebold

Fr. Fanger

Restaurant Paul Richter

Stiller u. Gant-schneide-Salon

Fahrräder Reparaturen

Akkumulatoren

Luscher

Kolonialwaren Lebensmittel

Kolonialwaren Grünwaren

Restaurant „Bürgerhof“

TZSCHENDRODA

austübel el. behaltene Einkehrstube

ITTILUS, Bahnhofstraße 11

ih. Nachtlg., Vorwerkstraße 9

Paul Naumann

erformer Großhans

lickerei und Plättpresserei

ugebauer Nachf., Lange Str. 3

REYER, Meißner Straße 48

Ullrich, Gartenstraße 10a

sch- und Plättanstalt

Paul Lindner Herrenmaßschneiderei

E. Renisch Obst, Gemüse, Nechtstr. 18

Restaurant „Gibfloreng“

Schubert & Sadise

„Kronen“

Ottomeyer, Simon & Co.

Hermann Ulbicht

Buch-, Papier- u. Galanteriewaren-Handlung

H. Schackert

SCHUMHAUS TITTMANN

KLOTZSCHE HELLERAU

Holz, Kohlen, Koks und Briketts

Achtung! Genossen!

WEISS & LEDERER

Kolonialwaren

Babier- u. Spielwaren-Handlung

Bruno Gerstenberger

Frisier-Salon Max Schneider

Willy Tronke

Karl Kramer

Hugo Schiefer

Walter Koch

OTTENDORF-OKRILLA

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Fleisch- u. Wurstwaren

E. John

Konzert- und Ballhaus Deutsche Rediskrone

Richard Weinhold

Friedrich Witzschel

Restaurant Louis Berger

Max Wähner

Magd. Reineck

Albert Klunker

J. Diederichs

Bernhard Bieber

Richard Weisflug

Lina Hoffmann

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

Restaurations- u. Bierhandlung

DRESDEN-ALISTADT Besucht das Capitol! Lichtspieltheater Prager Str. 31

Heinrich Thomschke Inhaber Arnold Berthold Spirituosen, Likörfabrik Große Kirchgasse 2

Handtücher, gewämt ... 0,28 Bettbezüge, 2 m lang ... 3,30 Inlette, Inderdicht 7 m lang ... 8,80 Großer Posten Kopfkissen ... 0,90

TEXTILZENTRALE Falkenstr. 2

Vogel & Scheuch Frauenstraße 10. I. Lampenschirm-Scide / Lampenschirme u. Zubehör

Leopoldine J. Pfeiffer & Co. Freiburger Platz 27/29

ZSCHACHWITZ b. Dr. RESTAURANT LUISENHOF

Kolonialwaren, Zigarren, Zigaretten, Tabake AND FISCHER

Balkon / Gasthof Meußitz-Zschachwitz Jeden Sonntag Ball

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Max Kunze, Klein-Zschachwitz Str. 15

Zigarren - Zigaretten Filser-Geschäft Friedr. Gördel, Simonstr. 3

Restaurant Steglich, Simonstr. 10

Max Zschoke Biergroßhandlung und Mineralwasserfabrik Simonstraße 15

Friseurgeschäft Willy Böhmig, Dresdener Str. 7

Feine Fleisch- u. Wurstwaren Arthur Friedrich, Pilsener Str. 24

Kurt Philipp, Spirituosen, A. Röhre Duxenstraße 8

Lie, a. Noßig, Sportplatz Str. 1, Kurz-, Weiß- u. A. Wollwaren, große Auswahl, kleine Preise

DRESDEN-REICK Seine Fleisch- und Wurstwaren Paul Clauseniger, Heide Str. 150

Kolonialwaren, Zigarren, Obst und Grünwaren, N. Moritz, Reiter Str. 132

Reicher Drogerie W. Schre. Altrick 2

GASTHOF REICK Altrick 1. Eigene Fleischerei, schön gelegener Garten mit Kegelbahn, Veranda, jederzeit zur Verfügung

Feinkost, Kolonialwaren, Spirituosen J. Kockel, Altrick 2

Schuhhaus Alfred Jäpel Maß- und Reparaturwerkstatt, Altrick 2

Vollmilch und sämtliche Molkeprodukte Lieferung ins Haus übernimmt Max Baller, Rippen, Leinwandbänder

Erich Grunert, Fleischermeister Hinterer Halle, Stand 145/146

Restaurant Markthalle Antonplatz Inh. Paul Großmann

DRESDEN-PIESCHEN Gustav Lessig Kohlenhandlung

Felle gerbt, färbt, Ansatze

Flaschenbier-Großhandlung Aug. Musch, Osterbergstr. 13

Wild- u. Geflügel-Feinkost Edwis Hecht, Ochsener Straße 21

Dampf-Wäscherei „Fortschritt“ Bürgerstraße 20

Möbel aller Art Paul Schmehle Rehefelder Straße 6

Farbenspezialhaus WILLY HELLER

DAMPFWÄSCHEREI H. Brechtel LEIPZIGER STRASSE 92

Paul Kötzen, Obst, Gemüse, Süßwaren

Willy Kux, Konkordienstr. 41

Paul Richter, Mohenstr. 24

Max Krenkel, Fleischermeister Ochsener Straße 19

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Erich Weise

Dresden-Mitteln-Trachau Schuhe - Geller - Sport

Möbelhaus Otto Schmieder

Flaschenhandlung Max Jannasch

Georg Hirsch Kurz-, Weiß- und Schnittwaren

DRESDEN-DOBRTZ Obst-, Gemüse- und Flaschenbierverkauf

Kolonialwaren u. Flaschenbierverkauf M. Hentschel

Schuhwaren, gut und preiswert, empfiehlt Wilhelm Petrak

HOSIERWITZ-WACHWITZ Rudolf Knapp, Erdemittel und Grünwaren

DRESDEN-LOCKWITZ Seine Fleisch- und Wurstwaren, Herrn. Leber, Fleischermittel

Brot- und Feinbäckerei Franz Ulrich

Unterer Gasthof Erdmitz

DRESDEN-NEUSTADT Dresdner Feldschlößchen-Biere

Glau & Pötschke Mineralwasser-Fabrik Bier-Großhandlung

Eduard Konrad Glas / Porzellan / Steingut

Haus- und Küchengeräte M. Heinrich

J. Nowak Schuhwaren

Warenhaus Meldner & Co.

Fleisch- und Wurstwaren B. Voigt

Triebischtaler Lebensmittelhaus

Fleisch- und Wurstwaren Hans Haase

Meldner Fahrradhaus

Molkerei Meißen E. G. m. b. H.

Fleisch- und Wurstwaren A. Wippler

Kolonialwaren F. W. Bier

Volksbekleidungshaus

Messow & Waldschmidt Nachf.

Kolonialwaren / Spirituosen Tabake / Zigarren / Zigaretten

STETZSCH-KEMNITZ Stricker- und Textilwaren

A. Rafter, Fleischer

R. Schöber, Fleischer

COSSEBAUDE Molkerei und Lebensmittelhandlung

Arthur Lindner / Schnitt- u. Wollwaren

MEIßEN Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

H. SACHS, Elbstraße 26

Alpina-Uhren nur bei Fritz Hoche

Musikhaus Gustav Häbler

Wollwaren u. Trikotunterwäsche Paul Wünschel

Lederhandlung Löbe

Drogen- und Farbenhandlung Richard Bennowitz Nachf.

Hygienische Gummiwaren

Wilhelm Höse, Burgrstraße 3

Möbel aller Art W. Pietsch

Meißner Radio-Zentrale

Franz Kern, Uhrmacher

Schuhhaus Gebr. Kunze

DRESDEN-LOSCHWITZ Konzert- und Ballsaal „Zur Eule“

ZSCHIEREN Fleisch- und Wurstwaren

OTTENDORF-OKRILLA Fleisch- u. Wurstwaren

RADEBURG Herren- und Damen-Frisier

Führer durch die Markthalle Antonplatz am Postplatz

Table with multiple columns listing vendors and their products in the Markthalle Antonplatz. Includes categories like Fleisch- und Wurstwaren, Obst - Gemüse - Süßfrüchte, and Samen - Blumen.

Kauft nur bei unseren Inserenten!



**Ämliche Bekanntmachungen**

— Freitag —

Die Glaserarbeiten für den Stadthausneubau sollen vergeben werden.

Kostenanschläge können im Stadtbauamt, Rathaus Zimmer Nr. 10, entnommen und dort bis Donnerstag, den 17. November 1927, mittags 12 Uhr, mit der Aufschrift „Stadthausneubau“ wieder abgegeben werden.

Die Öffnung der Angebote erfolgt zur angegebenen Zeit im Beisein etwaiger Bewerber.

Die Ausschreibung erfolgt nach den Bestimmungen über die Vergabe von Leistungen und Lieferungen für die Stadt Freital.

Kat der Stadt Freital, am 7. November 1927.

**Berunreinigung der Gewässer**

Unter Auserlassung der bestehenden Verbote werden immer wieder die durch die Stadt fließenden Gewässer durch Einwerfen von Unrat aller Art verunreinigt. Insbesondere das Weiserflößchen wird als Ablagerungsstätte von allerhand Abraum (alte Matten, Eimern, Säden, Körben usw.) benutzt.

Das Einwerfen solchen Unrats hat nicht nur eine Verunreinigung der Gewässer und eine Verunstaltung des Landschaftsbildes zur Folge, sondern es bildet das eingeworfene Geröll auch bei Hochwasser eine große Gefahr für die Allgemeinheit, weil dann diese Gegenstände abschwimmen und die Brücken durchlässe verstopfen.

Auf Veranlassung der Weiserflößchen-Gesellschaft, der die Reinigung des Weiserflößchens obliegt, bringen wir die in der hiesigen Verkehrsordnung, im Wassergesetz und im Reichsstrafgesetzbuch enthaltenen Verbote in Erinnerung und weisen darauf hin, daß Verunreinigungen der Flußläufe mit Geldstrafe bis zu 150 RM belegt werden, falls nicht in besonderen Fällen härtere Strafen eintreten. Seitens der hiesigen Polizeibehörde wird strengste Aufsicht geübt und im Betretungsfall unmissverständlich Anzeige erstattet werden.

Kat der Stadt Freital, am 5. November 1927.

— Ottendorf-Okrilla —

Die Wahl der Vertrauensmänner und Erfahrmänner in der Angestelltenversicherung findet

Sonntag, den 13. November d. J.

in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags statt. Wahllokal ist das Nebenzimmer im Ratokeller. Zum Stimmbezirk gehören die Orte Ottendorf-Okrilla, Lomnitz, Grünberg und Hermdorf. Die stimmberechtigten Angestellten haben sich durch Vorlage der Versicherungskarte bzw. einer Bescheinigung der Erlaßstelle auszuweisen.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden vom 1. Oktober und 5. November 1927 verwiesen.

In einem in Radeberg frei umhergelaufenen Jagdhund ist die Tollwut festgestellt worden. Infolgedessen ist die Hundepolizei bis

31. Januar 1928

auch für die hiesige Gemeinde angeordnet worden. Sämtliche Hunde sind leitzulassen (anzulassen oder einzusperren). Der Festlegung ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorb versehenen Hunde an der Leine gleichzusetzen. Alle Katzen sind einzusperren. Die Polizeibeamten sind beauftragt, frei umherlaufende Hunde und Katzen abzuschleppen.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Dresden vom 4. d. Mts. hingewiesen.

Zwischenhandlungen gegen diese Anordnungen werden nach § 74 Abs. des Viehsteuergesetzes bestraft.

Das Betreten der Wasserwerksanlagen, insbesondere des Pumpenbetriebes, der Hochbehälter und der Leitungsröhren nach diesen wird hiermit verboten.

Zwischenhandlungen werden nach §§ 18, 19 des Feld- und Jagdstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 30 RM oder entsprechender Haft bestraft.

Die Einwohnerschaft wird ersucht, sich bei Besichtigung der Anlagen an die geordneten Wege zu halten und nicht über die zum Teil wieder bestellten Klugegebiete zu laufen.

Soweit nach den Vorschriften der Amtshauptmannschaft über die Veranstaltung von Lustbarkeiten usw. vom 22. 8. 1925 die Amtshauptmannschaft zur Erteilung der Genehmigung zuständig ist, hat sie die Befugnis zur Erteilung dieser Genehmigungen auf den unterzeichneten Bürgermeister widerruflich übertragen.

Die Zuständigkeit des Unterzeichneten ist nach den erwähnten Vorschriften gegeben bei Veranstaltung öffentlicher Sommerfeste und Festlichkeiten, Statuenere, Prämienschießen, Preisfesten und Ausstellungen, sowie bei öffentlichen oder nicht-öffentlichen Lustbarkeiten (Theater-, Gelangsaufführungen, Konzerten usw.), bei denen ein Eintrittsgeld in irgendeiner Form erhoben werden soll. Die Genehmigung zu dessen Erhebung wird in der Regel nur dann erteilt, wenn der Reinertrag für wohltätige oder gemeinnützige Zwecke bestimmt oder ein angemessener Mindestbeitrag diesen Zwecken zugeführt wird.

Gesuche um Erteilung der Genehmigung sind unter Beachtung von § 11 der Vorschriften über die Veranstaltung von Lustbarkeiten usw. vom 22. 8. 1925 3 Tage vor der betr. Veranstaltung einzureichen. Gesuchen um Genehmigung von Ausstellungen, Prämienschießen usw. ist ein Spielplan in 3 Ausfertigungen unter genauer Beschreibung der Prämien bzw. Gewinne beizufügen.

Zwischenhandlungen gegen die mehrfach erwähnten Vorschriften oder gegen die im einzelnen Falle gestellten Genehmigungsbedingungen werden, soweit nicht etwa allgemeine Strafbestimmungen Platz greifen, mit Geld bis zu 150 RM oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

**Deutscher Metallarbeiter-Verein**  
Verwaltungsstelle Dresden

**Heizungsmonteur und Helfer!**

Freitag, den 11. November 1927, 17.30 Uhr, im Zionensaal (Volkswahl) Sophienplatz, Eingang Schützenplatz

**wichtige Branchenversammlung**

Das Erscheinen aller Heizungsmonteur und Helfer ist erforderlich. Eintritt nur gegen Mitgliedsbuch des D.M.V.

Die Ortsverwaltung

**Wo ist das beliebteste Bier- und Speiselokal?**

Immer im

**Viktoria Keller**  
Waisenhausstr. 26

Tägl. Künstlerkonzerte  
Mittagsgedröck von 90 Pf. an

**Kaisergarten - Tunnel**  
Morgen Freitag  
**Schlachtfest**

8.30 Uhr Leberwurstschon und Weißfleisch, später die üblichen Schlachtfestgerichte  
Ergebnis Oskar Höger und Frau „Maifener Pilsener-Biere“

**Ihr Kopf auf weißem Grund**

von der vorteilhaftesten Seite aufgenommen, muß bei Anwendung meiner Photo-Skizzen vornehm und hübsch wirken!  
Erich Gaupe, Pirna  
Großmannstraße, Ecke Jacobstraße

**Reform-Unterbetten, wollene Schlafdecken**  
Ewald Kluge, Pirna, Lange Straße 17

**Berufs-Kleidung**

Schleiferanzüge  
Maurerblößen  
Maurerhosen  
Eisenbahneranzüge  
Schrittstiefelblößen  
Haltertügel  
**Berufsmäntel**  
Flau, braun und weiß.  
**Arbeits-hosen**  
leder Stiefel  
Preise äußerst billig bei

**Ernst Klaar**  
Lillengasse 25  
Ecke Jakobstraße  
(Nähe Constanzenstraße)

Gelegenheitskauf  
1 Damenrad, 1 Herrenrad, ganz wenig gefahren, nur Garantiezeit, Stück 38.65 — Max Scherer, Dresden, Poststraße 1

Heidelbeer-Johannisbeer-Stachelbeer-Erdbeer-Wermuth-Branntwein Rum Arrak Cognak

**Haußwald**  
Pirna  
Am Markt

**Nachruf.**  
Für uns herzlich und unerwartet verschied am 7. November unser Liebster  
**Rudolf Zapf**  
Lehrer an der 30. Volksschule  
Trotz vorerwählter Stellung war er ein wirriger Förderer der freien Arbeitsschule. Uns Eltern und Kindern stets ein treuer Freund und Berater, weil sein Geist stetig bei uns.  
Elternschaft und Kinder der Kl. VII d der 30. Volksschule

**Arbeiter! Angestellte! Gewerkschaftler!**  
Wollen Sie einen materiellen Vorteil?  
Dann nehmen Sie erst Fühlung mit dem eigenen Geschäft, bevor Sie Einkäufe tätigen in:  
**Fahrrädern, Nähmaschinen, Wringmaschinen, Grammophonen**  
auch auf Abzahlung bei bequemen Raten  
**Laternen jeder Art, Radioheiz- u. Anodenbatterien, Regenpelerinen, Schallplatten usw.**  
Fahrradfabrik **Fahrradhaus Frisch auf**  
Unternehmen des Arb.-Radf.-B. Solidarität mit 19 Filialen im Reich  
Filiale **Könneritzstr. 17** Dresden-A. Telefon 23-577  
Neueste Listen über Fahrräder, Nähmaschinen u. Grammophone gratis und franko

**Arbeiter kaufen**  
Hosen von M. 3.50 an  
Anzüge von M. 22 an  
nur bei  
**B. Fliegelmann**  
Dresden-Löbtau  
Kesselsdorfer Straße 15  
Ecke Reiserwitzer Straße

**Stahlwaren • Schleiferei**  
**Paul Waimüller sen., Copitz**  
Pratzschwitzer Straße 21, a. d. Bahnhofs

**Möbel und Stühle aller Arten**  
Große Auswahl! Niedrige Preise!  
Günstige Zahlungsbedingungen  
**O. Schubert, Copitz**  
Schulstraße 2

**Jetzt geht meine Uhr wieder**  
denn ich habe diese bei  
**Harri Vetter / Pirna**  
Dohnaische Straße 14  
reparieren lassen  
— Mäßige Preise —

**Achtung! Wo kaufe ich meine Schuhe**  
**Im Spezial-Schuhhaus**  
**Frau Birnbaum**  
Copitz, Liebthaler Straße 2a

Taschenlampen von 1.25 bis 4.00, prima Ersatzbatterien 45 Pf., Osramlampen 125 Volt, 220 Volt von 1.20 an ab  
**H. STEIN**, Staatlich gepr. Optiker  
Pirna, Breite Straße 31 / Telefon 133

**Puppen jeder Art**  
Stofftiere in bester Ausführung  
Parfümerien / Toiletteartikel  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Friseurgeschäft Urban**  
PIRNA, Schubgasse 13  
— Fernruf 458 —

**Zenith**  
ZIGARETTE  
ein neues mildes Produkt von geringem Nikotingehalt.  
JASMATZI & SÖHNE, DRESDEN 16

Alle **Lebensmittel**  
äußerst billig  
**Fritz Leuschke**  
Pirna-Copitz  
Pflanzstr. 11

Alle **Lebensmittel!**  
billig  
Wilhelm Baege  
PIRNA  
6% Rabatt!

Beste Fabrikate in **Herren-Hüten und -mützen**  
Große Auswahl  
Haltbare, dauerhafte  
**Filzschuhe und Pantoffel**  
**Carl Eschke**  
Schloßstraße 14

**Leib- und blinden**  
Umstandsleibblinden  
Wärmeleibblinden  
Rüttformer  
Spulapparate  
Bummelunterlagen  
Sanitätshaus  
**„Frauenwohl“**  
Pirna, Carlensstr. 10

Bei Husten u. Heiserkeit trinke man  
**Jungs Husten-Tee**  
Drogen- u. Farbenh.  
**Paul Sachse**  
Lange Straße 38  
gegenüb. dem Pirnaer Ausg.

**Wo kaufe ich mein Rad?**  
meine Nähmaschine?  
mein Grammophon mit Platten?  
meinen Sport- u. Puppenwagen?  
meine Wringmaschine?  
Nur im Richter-Laden  
Neue Dresdener Straße  
schöpfer dem Stahlwerk  
Dort werden auch sämtliche Reparaturen prompt erledigt. Ortlich und leistungsfähigstes Geschäft am Platz.  
**Max Richter**  
Mechanikmeister  
Inhaber der Firma Richter & Fried.  
— Telefon 283 —

Ein Spitzenfilm der Weltproduktion der Parufamet — das neueste Werk von Fred Niblo, dem Schöpfer des „Ben Hur“  
**Totentanz der Liebe**  
Die Tragödie einer schönen Frau, die mit der Liebe und selbst dem Leben spielt / Erstaunlich hervorragend, nahezu beispiellos dargestellt durch eine der schönsten Filmschauspielerinnen der Welt:  
**Greta Garbo**  
Beginn der Vorstellungen: 16, 18.15 und 20.30 Uhr

**Prinzeß Theater**